

97

"Selig jene Knechte, die der Herr bei seiner Ankunft wachend findet... Und wenn er in der zweiten oder dritten Nachtwache kommt und sie so findet, selig sind sie" (Lk 12, 37-38)

Versand im Postabonnement
S.I.A.P. - III/70% - BZ Ferr. - Nr. 9/92
TAXE PERÇUE - TASSA RISCOSSA
Ermächtigung: Trib. Bozen Nr. 24 / 28.8.91

NOVEMBER 1992

Falls unerwünscht, bitte Kästchen ankreuzen und in den Briefkasten werfen. Danke.

RETOUR À L' ENVOYEUR
Unterschrift

Botschaft vom 25. Oktober

"Liebe Kinder! Ich rufe euch zum Gebet auf, jetzt wo der Satan stark ist und sich so vieler Seelen wie möglich bemächtigen will. Betet, liebe Kinder, und habt mehr Vertrauen zu mir, denn ich bin hier, um euch zu helfen und um euch auf einem neuen Weg zu einem neuen Leben zu führen. Deshalb, meine lieben Kinder, hört und lebt was ich euch sage.

Es ist wichtig für euch, daß ihr euch an meine Worte erinnert und an all das, was ich euch immer wieder sagte, wenn ich nicht mehr bei euch sein werde. Ich rufe euch auf euer Leben von Anfang an zu ändern, und daß ihr euch für die Umkehr entscheidet, nicht mit Worten, sondern mit dem Leben.

Danke, daß ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

Kommentar von P. Slavko Barbaric (Radio Maria)

(...) Natürlich können wir nicht alles wissen, was kommen wird, jedenfalls greift Satan immer die Seele und das Herz an und will alles Gute in uns zerstören. Die Madonna ladet uns ein: "Betet und habt Vertrauen zu mir."

Wieso alle diese Kämpfe, alle diese Probleme und Konflikte, in denen wir uns befinden und das nicht nur hier wegen des Krieges, sondern überall auf der Welt? Eine dem Gebet nahe Person wird sich sicher fragen: aber warum? Wo sind meine Gebete geblieben und wo enden sie? ... Ich spüre keine Hilfe!

Ich glaube die Muttergottes spricht alle jene an, die aus irgend einem Grund entmutigt sind. Die Muttergottes hilft uns doch und will uns auf einen neuen Weg und in ein neues Leben führen. Natürlich muß alles Neue vom Leid begleitet sein. Diese Botschaft stellt unser Volk vor die Frage, denn es hoffte, der Krieg sei zu Ende, jedoch geht er mit allen begleitenden Folgen weiter: Warum denn? Wie lange noch?

Die Madonna ladet uns ein und ermutigt uns zu vertrauen und uns auf den neuen Weg, auf ein neues Leben hin, führen zu lassen. Hoffen wir, dieses "neue Leben" möge uns Frieden, Liebe, Verzeihen, Versöhnung bereiten.

Sie ladet uns ein, das zu leben, was sie uns sagt. Oftmals hat sie diese Worte wiederholt: "Hört und lebt, was ich euch sage". Auch diesmal sagt sie im letzten Satz: "Ich rufe euch auf, euer Leben von Anfang an zu ändern";

nicht eine Bekehrung in Worten, sondern im Leben selbst verwirklicht.

(...) Ein Satz stimmt uns traurig, wenn sie sagt: "Es ist wichtig für euch, daß ihr euch an meine Worte erinnert, wenn ich nicht mehr bei euch sein werde." Schon vor ein paar Jahren sagte sie uns etwas Ähnliches. Ich glaube, sie will uns bewußt machen, daß eines Tages die täglichen Botschaften aufhören werden; wir, die wir diese Erscheinungen "mitleben" wenn wir sie annehmen, schöpfen für uns persönlich, für die Kirche und für die

ganze Welt daraus ein großes Geschenk. Es sind ganz sicher viele neue und gute Dinge im Entstehen, eines Tages jedoch werden sie aufhören; das zu hören stimmt uns immer ein wenig traurig und ist leidvoll, jedoch als Tatsache hinzunehmen.

Sie will, daß wir einen neuen Ruck bekommen, ihre Worte anzunehmen und zu leben. Ja, dann wollen wir festen Mutes weiterbeten, uns bekehren, uns versöhnen, auf allen Ebenen Gutes tun, allen, denen es uns nur möglich ist zu tun.

Nachrichten

Die Seherinnen Mirjana und Ivanka sind mit ihren Familien hier; auch Vicka und Jakov; Ivan reiste Anfang Oktober nach Amerika und Marija begleitete mich vergangene Woche zu verschiedenen Treffen in Sizilien und Neapel. Bei uns hier befinden sich mehrere Flüchtlinge.

Ich glaube im Pfarrgebiet sind mehr als 1200 Menschen eingelangt und es werden immer mehr. Hier in unserer Umgebung ist es ruhig, aber Mostar wird täglich ein wenig angegriffen. Das gesamte Bosnien geht immer mehr einer Tragödie entgegen und keiner weiß wo das alles enden wird. Dieser Tage, erst vorige Woche, haben sich leider mehrere Zusammenstöße zwischen Kroaten und Muselmanen zugetragen: stellt euch das Durcheinand vor, wenn jetzt auch noch ein Kampf aller gegen allen entflammen würde.

Wir kennen nicht die wahren Gründe, aber es scheint, daß bei den Muselmanen, so hörte ich, zwei Parteien bestehen: eine will sich trotz der vielen Zerstörungen und Massaker mit Belgrad vereinen, die andere mit Zagreb und vielleicht ist in der Mitte auch noch eine weitere; hie und da schießt ein Fundamentalist heraus und bricht einen Konflikt vom Zaun. Ja, so ist ungefähr die Lage: im Moment hat sie sich, was Bosnien betrifft, weiter verschlechtert.

In Wirklichkeit sind wir nicht Feinde der Muselmanen; stellt euch vor, in Kroatien gibt es Hunderte und Tausende von Muselmanen und auch hier in diesem Teil der Herzegowina; die muselmanischen Flüchtlinge sind wie alle anderen auf unseren Inseln. Dies ist wahrlich eine große Versuchung. Wir alle hoffen, daß alles gut geht.

Es liegen positive Nachrichten aus Kroatien vor: Dubrovnik und das gesamte Hinterland bis nach Montenegro sind frei. Aber niemand von uns kann sagen, wie es enden wird, vor allem in Sarajevo und Zentral- und Nord-Bosnien, denn, wenn es so ist wie jemand sagt, daß sie (die Serben) den Winter abwarten, werden die noch nicht getöteten Personen an Hunger und Kälte sterben. Hoffen wir, daß sich die Situation bessert.

Frage: *Wie ist die Lage für die Hilfslieferungen an die Flüchtlinge?*

P. Slavko: Gott sei Dank viele, viele Freunde kommen von überall her zu uns. Ich glaube, wenn wir in die Gebiete von Bosnien weiter hinkommen, welche wir noch erreichen können, wird dort niemand Hunger leiden. In den Gebieten hingegen, die nicht erreichbar sind, gibt es Hunger und sicher sterben Menschen an Hunger. (...) Allen möchte ich neuerdings danken! Für die Hilfe seid ihr wie die Bienen, sofort bereit uns zu helfen.

Frage: *Viele fragen uns, ob eine Pilgerreise mit dem Auto längs der Küste nach Medjugorje gefährlich ist.*

P. Slavko: Jetzt sind alle Straßen offen, man kann mit dem Flugzeug, den Schiffen und auch längs der Küste kommen: es ist keine Gefahr mehr da. Bis jetzt hat noch niemand Schwierigkeiten gehabt; wenn jemand einen Unfall hatte..., so konnte man

einen solchen auch zuvor haben, jedenfalls keinen, der vom Krieg verursacht worden wäre.

Frage: *Daher können sie ohne weiteres kommen?*

P. Slavko: Ja, ja. Es sind eigentlich viele Pilger hier: aus Belgien und aus Frankreich, eine große Anzahl Italiener; aus England; aus Irland; Amerika und aus Kanada; die Länder sind beinahe alle vertreten.

Segnung: Auf die Fürsprache der Jungfrau Maria, Königin des Friedens, beschütze euch der Herr vor jeden Angriff Satans. Der Herr beschütze eure Seelen, alles was Heilig in euch und um euch ist; Er beschütze eure Familien, die Gebetsgruppen, die Kirche, die ganze Erde. Der Herr gebe euch die Gnade, damit ihr euer Herz öffnet, damit ihr mehr Vertrauen zu Maria habt, die uns zu Jesus führen will. Der Herr gebe euch den Frieden und die Gnade zu hören und leben was Maria uns im Namen des Herrn sagt. Der Herr segne und gebe euch die Gnade der Bekehrung; Er gebe euch die Kraft das Leben zu ändern und fortdauernd in der Liebe und Barmherzigkeit fortzuschreiten, die einen für die anderen. Der Herr segne euch und heile alle Kranken, tröste die Trauernden und gebe Mut allen jenen, die Ihn verloren haben. Der Herr segne euch: im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Wir können in Südtirol die Spenden auf das Konto Nr. 9000 "Hilfe für jugoslawische Flüchtlinge", Sparkasse, Ag. 2 Freiheitsstraße, Bozen, überweisen. In der Schweiz: Eco di Medjugorje, Bank Raiffeisen, CH-6862 RANCATE, Konto 69-1079-0; "für Kroatien" angeben.

Wann wird der Herr kommen? Unterredung mit P. Tomislav (Colle Don Bosco 14. und 19.09.92)

Die Liebe Gottes und nicht unsere Bedürfnisse sollen der Mittelpunkt des Gebetes sein.

F.: Ich glaube den Gedanken aller durch meine Aussage auszudrücken, indem ich sage von der vorgeschlagenen Lebensvision des P. Tomislav fasziniert zu sein, aber ich frage ihn: Wie können wir in uns selbst, im Alltag, das alles verwirklichen?

A.: Alles verwirklicht sich durch das Gebet aus dem Herzen. Daher empfehle ich euch in den Mittelpunkt eures Gebetes die Liebe Gottes zu stellen, Seine Liebe zu suchen. Die Madonna hat uns in einer Botschaft gesagt: "Ihr habt eine falsche Einstellung, vor eurem Gebet habt ihr viele Gebetsmeinungen, viele Programme. Entfernt all das und bittet vor allem um die Hingabe, bittet darum, der Herr gebe euch die Hingabe des Herzens und macht die Erfahrung dieser totalen Übergabe und Fügsamkeit... Und wenn ihr so offen seid, beginnt Gott in euch zu wirken. Ihr könnt nichts ändern, nur zu dieser Hingabe könnt ihr gelangen. Es ist Gott, Der alles in euch verändert." Genauso hat die Madonna gelebt! Wir

müssen uns Gott hingeben, auch wenn wir verletzt sind. Das wünscht Jesus von uns allen: eine totale Öffnung. Wenn wir Jesus annehmen, gibt uns der Vater alles. Wir müssen zur Liebe des Vaters hinlaufen wie der verlorene Sohn, der Ihm nichts bringen konnte, jedoch eine freudige Umarmung erhielt. Bring nichts mit, auch nicht deine Sünden, wirf sie von dir! Gott weiß nichts damit anzufangen. Laß deine Sorgen, beachte auch nicht deine Verdienste... lauf zum Vater. Er wartet auf dich, so wie du bist.

Das alles können wir nun alle Tage tun: in diese Hingabe eintreten und auf die innere Stimme hören. Man tue so wie jemand, der den Sonnenstrahlen ausgesetzt am Strand liegt und daher alle Wohltaten empfängt. Im Gebet konzentriert sich der Hauptpunkt darauf, daß wir der Liebe Gottes ausgesetzt sind. Gott muß uns zuerst lieben, denn nur so sind wir imstande zu verzeihen, zu lieben, die Sünde zu besiegen; also, nur wenn wir fühlen von Ihm geliebt zu sein, können wir die anderen lieben.

Wenn wir uns von Christus geliebt fühlen, fängt unser Leben sich zu ändern an. Um das zu entdecken, müssen wir alles von uns abgeben und das können wir nur durch das Gebet und die Hingabe. Wenn ihr das Gebet beginnt, bittet Gott um nichts. Verzichtet auf alle eure Programme, auch auf die schönsten. Um in den Geist des Gebetes einzugehen, müssen wir auf alles verzichten.

Erlaubt, daß Gott in euch eintrete, euch liebe... Gott lenkt alles, wir lenken nichts. Warum muß ich Kenntnis haben? Meine höchste Kenntnis ist, mich Gott zu überlassen, mich von Ihm lenken lassen. Und so öffnen wir Ihm unser Herz und können Seine Liebe entdecken. Wenn wir in die Mitte unseres Gebetes die Heilung unseres Kopfes oder den Arbeitsplatz stellen, können wir nicht in die Tiefen der Liebe Christus eingehen. Suchen wir also diese Liebe, die uns heilt und diese Liebe wird jegliche Situation ändern. Somit kann Jesus in uns wirken und auch die "Lage unseres Kopfes und unseres Arbeitsplatzes" ändern.

F.: Im Evangelium kommen Kranke vor, die um Heilung bitten, Seelen, die (von Dämonen A.d.R.) befreit werden möchten; uns wurde ein Gebet der Bitten gelehrt, während die Muttergottes ständig um das Gebet des Herzens bittet. Wie können wir unsere Wünsche mit der von Maria gewünschten Hingabe, von der uns P. Tomislav gerade gesprochen hat, vereinen?

A.: Die Bitten sind nötig, kommen aber erst an zweiter Stelle nach der Liebe und Gemeinschaft mit Christus. Wenn wir in Gemeinschaft mit Christus sind, dann heilt Er, dann befreit Er von negativen Einflüssen, vielmehr wo die Liebe ist, läuft die Krankheit weg. Die Liebe erzeugt in uns positive Gefühle, und wo die Liebe ist, wirkt Satan nicht. Sicher, wir müssen Jesus unsere Probleme vorbringen, aber die Frage ist, wie wir das tun; wenn wir dies egoistisch tun, können wir nicht in die Gemeinschaft mit Christus eingehen. Die im Evangelium vorgetragenen Wunder sind Zeichen der Barmherzigkeit Gottes, der Liebe, die Christus uns gegenüber

Zum Inhalt der Botschaften für jene, denen er unbekannt ist

Vicka wiederholt die Ankündigung nach Ihrer Erfahrung mit Maria. Viele neue Leser ersuchen um eine kurze Erklärung des grundlegenden Inhaltes der Botschaften von Medjugorje. Wir tun das gerne mit den Worten, die Vicka an die große Gruppe "Regina della Pace" (übersetzt: Königin des Friedens) in Rom am 20.9.92 gerichtet hat.

"Ich möchte euch die große Freude übermitteln, heute Abend unter euch sein zu dürfen. Die größte Freude ist es, dem Wunsch Mariens entsprechend, euch die Botschaft zu überbringen, die alle kennen sollen. Die von ihr gegebenen Botschaften betreffen das Gebet, die Bekehrung, das Fasten, die Buße und den Frieden.

Die Madonna trägt uns auf, jeden Tag den freudreichen, schmerzhaften und glorreichen Rosenkranz zu beten, sie bittet uns bei Wasser und Brot jeden Mittwoch und Freitag zu fasten, vor allem aber bittet sie um einen starken Glauben. Die Kranken bittet sie auf etwas für sie Kostbares zu verzichten, uns aber, die wir gesund sind, bei Wasser und Brot zu fasten.

Unsere Entschuldigungen "ich habe Kopfweg, ich habe Bauchweh..." sind Ausreden und nur Zeichen unseres schwachen Willens; wenn wir das Fasten mit Liebe annehmen, in Liebe zum Herrn, werden wir auch die Kraft zum Durchhalten bekommen. Hinsichtlich Bekehrung sagte die Madonna: "Meine lieben Kinder, ihr alle, wenn ihr euch in Schwierigkeiten, Entbehrungen und Leiden befindet, glaubt, Jesus und ich seien weit weg von euch". Maria versichert uns aber, daß sie und Jesus immer mit uns sind, aber sie bittet uns Herz und Leben aufzutun, um die Größe ihrer Liebe zu erkennen. Sie bittet uns auf etwas zu verzichten, das uns teuer ist, aber die allergrößte Freude bereiten wir der Madonna, wenn wir auf die Sünde verzichten. Maria hat uns gesagt, sie gibt jedem von uns ihre Liebe und ihren Frieden, damit wir dessen Träger und Spender an unseren Wohnorten werden. Sie sagte auch, daß sie uns segnet und für jeden einzelnen von uns beten wird.

Hinsichtlich des Familienlebens hat sie darum gebeten damit zu beginnen, den Rosenkranz in der Familie und in den Gruppen zu beten. Es ist für sie eine große Freude die Kinder mit den Eltern beten zu sehen, denn, ist eine Familie so im Gebet vereint, Satan nichts ausrichten kann.

Die Madonna hat auch davon gesprochen wie stark Satan sei und wie sehr er sich bemüht uns zu stören; deswegen bittet sie um verstärktes Gebet um ihn fernzuhalten und er uns nichts Böses antun kann. Maria sagte uns, die wirksamste Waffe gegen Satan ist der Hl. Rosenkranz und sie hat uns auch empfohlen, uns einen geweihten Gegenstand umzuhängen, z.B. eine Medaille... zu unserem Schutz.

Maria sagt auch, die Hl. Messe muß für uns immer an erster Stelle zu finden sein, denn

das ist der heiligste und wichtigste Augenblick unseres Lebens. Jesus kommt in der Hl. Messe unter uns um in unserem Herzen zu wohnen. Die Madonna bittet darum, uns gut auf eine würdige Aufnahme Jesus in unserem Herzen vorzubereiten.

Die Heilige Jungfrau bittet auch darum, wenigstens einmal im Monat das Beichtsakrament zu empfangen, Jugendliche und Seelen, die eine Weihe empfangen haben, einmal in der Woche: Die Bedeutung der Beichte nicht verstehen ist so wie die Sünde zwar erkennen, aber nichts dagegen unternehmen sie auszulöschen. Das Sakrament der

Botschaften sagte sie mir für den Frieden zu beten und auch sie selbst betet für dieselbe Absicht. Beim nächsten Treffen mit der Muttergottes werde ich jeden einzelnen von euch vorstellen und werde für euch beten, ihr aber öffnet euer Leben und euer Herz der Madonna.

Wie kann man die eigenen Feinde lieben? Vicka lehrt uns dies durch Taten und Worte und... durch ihr Lächeln

Greuel und Haß lodern auf, oftmals auch unter den besten Menschen. Das ist gut verständlich, denn Entsetzen führt zur Rebellion. Vicka jedoch dringt bis auf den Grund vor und verkündet die evangelische Botschaft der Feindesliebe. Es ist schon etwas ganz Großes, daß sie diese in ihrem Herzen trägt. Lech Walesa hatte im Kerker nicht die Kraft zur Verzeihung, konnte sich aber auf wunderbarer Weise herausziehen, indem er die Verzeihung Maria übergab, der er sich gänzlich geschenkt hatte. Er schloß sein Gebet und sprach: "Verzeihe du jenen, die uns verletzen, wenn wir es nicht vermögen."

Zur Liebe des Feindes gelangt man durch Gottes Gnade. Wie kann man es in einer Zeit der Gewalt und des Hasses wagen, konkret diese Liebe Ohren verkünden, die sie gar nicht verstehen würden? Wie kann man vorgehen, ohne Zorn und Vergeltung zu verursachen? Vicka antwortet: "Wir müssen für das serbische Volk beten, sei das uns zugefügte Leid noch so schwerwiegend. Wenn wir ihm nicht zeigen, daß wir es lieben, wenn wir nicht Beispiel für Liebe und Verzeihen geben, wird dieser Krieg nie aufhören. Es ist sehr wichtig nie zu versuchen uns zu rächen. Wenn wir sagen: "Jener, der mir Böses angetan hat muß dafür bezahlen und ich werde es ihm mit gleicher Münze zurückzahlen", wird dieser Krieg nicht aufhören. Wir müssen hingegen verzeihen und sagen: "O Gott, ich danke dir für das, was meinem Volke zustößt und ich bitte Dich für die Serben, denn sie wissen wirklich nicht was sie tun."

"Möge unser Gebet ihre Herzen berühren, damit sie erkennen, daß dieser Krieg nirgendwohin führt."

Vicka dringt dieser Botschaft der Liebe bis auf den Grund vor, sie geht weiter als alle anderen. Es ist wahr, sie sagt wie die anderen, der Krieg kann nur mit Gebet und Fasten gestoppt werden, aber sie geht noch weiter; sie wagt einen wohl vergessenen Punkt hinzuzufügen: Der Frieden kann nur durch die Liebe eintreten, und die Feindesliebe ist damit eingeschlossen. Zu diesem Thema hat es mich tief geschmerzt, als ich eine der wichtigsten, allgemein unbekanntesten Botschaften Unserer Frau wieder fand. In der Tat, sie (die Botschaft A.d.R.) schien nirgends auf und sie wurde mir durch den Erzbischof von Split Mons. Franic im Jahr 1984 übermittelt, der sie seinerseits von den Sehern bekam. In einer

Beichte hilft uns als neue Menschen von der alten Denkart der Sünde hervorzugehen um in jene der Liebe und Gnade einzugehen. Oftmals benötigen wir nur den Rat des Priesters, damit er uns hilft, aus dieser sündhaften Denkart herauszukommen.

Bezüglich der Jugendlichen hat sich die Muttergottes sehr besorgt geäußert, da sie sich in einer schwierigen Lage befinden. Wir können ihnen nur durch unser Gebet aus dem Herzen und unserer Liebe helfen. An die Jungen gewandt sagte die Madonna: "Meine lieben Jungen, alles, was die Welt euch anbietet ist falsch und vergänglich. Daraus könnt ihr erkennen wie Satan alle Momente eurer Freizeit zur Störung ausnützt".

Maria hat jedoch auch hinzugefügt, daß diese Zeiten auch Zeiten großer Gnaden sind. Sie wünscht, daß wir Träger des Friedens werden und daß wir für den Frieden auf Erden beten. Die Madonna sagt: "Wenn ihr für den Frieden auf Erden betet, diesen aber nicht in euren Herzen trägt, hat das Gebet keine Wirkung".

Nun bittet Maria uns besonders in dieser Zeit das Gebet zu verstärken, das erforderlich ist, sodaß ihr Plan in Erfüllung gehe. Sie bittet uns auf irgendetwas aus Liebe zum Herrn zu verzichten, alle Tage die Bibel zur Hand zu nehmen, das Wort Gottes zu lesen und es während des Tages zu leben. In den letzten

Zeit, wo der Haß schon sehr groß war, wagte er es diese beinahe vergessene Botschaft zu wiederholen: "Liebt eure serbisch-orthodoxen Brüder. Liebt eure muselmanischen Brüder. Liebt jene, die euch regieren" (Zu jener Zeit die Kommunisten). Vicka versteht und lebt die Botschaft von Medjugorje mehr als alles andere. Möge sie uns durch ihr gutes Beispiel lehren die Feinde zu lieben. Dies ist umso leichter, je weniger wir haben (Feinde), wenn sie nicht sehr gefährlich sind, wenn nicht die Gefahr besteht alles zu verlieren, unser Leben miteinbezogen.

(R. Laurentin, Zusammenfassung aus "Chretiens Magazin" vom 15.10.92)

Vassula Ryden durch angesehene Autoren vorgestellt (ein Kommentar für die Leser des 4. Bandes in italienischer Sprache)

Kann Vassula Ryden, nationale Tennismeisterin von Bangladesh, Modell am Hotel Sheraton, anerkannte Malerin, Assistentin ihres Mannes, Mutter von zwei Kindern, in angesehener sozialer Position, eine ideale Empfängerin von Offenbarungen in unserer Zeit sein? Vielleicht ist es gerade deshalb, denn die Wege des Herrn waren immer schon überraschend und Seine Wahl entspricht in der Regel nicht der unseren (vgl. Jes 55,8).

Die außerordentliche Art und Weise mit der Vassulas Hand geführt wird, ist bestürzend. Von Zeit zu Zeit äußert sie selbst Zweifel, spürt aber dennoch im Herzen, daß wirklich Jesus ihre Hand führt.

"Ich bin zu realistisch, zu skeptisch. Ich kann heute neuerdings nicht verhindern, wieder Zweifel zu haben... Trotzdem weiß ich sehr genau, daß ich nicht in der Lage bin meine Hand zu kontrollieren und die Gewalt darüber verliere, wenn Gott sie (die Hand A.d.R.) gebraucht" (09.04.87).

Sie hat alle Zweifel einer Prüfung unterzogen, eventuell unter dem Einfluß des Unterbewußten, böser Geister oder psychologischer Unruhe zu sein. Sie weiß sehr genau was man von ihr sagen wird, zumindest wird sie Hohn oder auch Haß ausgesetzt werden. Und trotzdem voll des Mutes, indem sie allen möglichen Spott riskiert, veröffentlicht sie ihre Botschaften. Sie ist sich dessen voll bewußt, als Botschafterin ungeeignet zu sein, denn Jesus sagte zu ihr: "Glaube ja nicht eine einzige Sekunde lang, daß Ich dir dieses Charisma gab, weil Ich dich etwa mehr als die anderen Meine Kinder liebe." (23.01.87).

Wie kann man aber erkennen, daß diese dem Herrn zugeschriebenen Worte wirklich von Jesus sind? Wie kann man sicherstellen, daß Jesus zu Vassula gesprochen hat, mit ihr geschrieben hat, ihr diktiert hat? Hat man das Recht dazu über das alles nachzudenken? Kann man es glauben? Durch unsere persönliche Urteilsfähigkeit glauben wir, daß ihre Erfahrung authentisch ist. Selbstverständlich

haben wir keine offizielle Anerkennung ausgesprochen, weder eine Erklärung über die Echtheit abgefaßt, was wir auch nicht hätten tun können. Im Gegenteil, wir unterwerfen unser Urteil jenem der legitimen Autorität der Kirche. Selbstverständlich ist niemand dazu verpflichtet das zu glauben, was Vassula behauptet von Jesus zu hören. Es kann jedoch jeder auch glauben, daß dies Worte Jesus sind. Müßt ihr glauben? Nehmt eure persönliche Urteilsfähigkeit in Anspruch. Mit der Hilfe des Herrn lest und entscheidet selbst.

Welche Botschaft übermittelt uns Jesus durch Vassula? Er sagt: "...Ich komme um all das aufzufrischen (Originaltext: wieder grün zu machen), was von Mir gelehrt wurde" (1.03.87). "Meine Botschaft ist eine Botschaft des Friedens und der Liebe... Ich komme um dieser Welt Meine Barmherzigkeit zu zeigen" (8.03.87).

Wenn wir die Vielfältigkeit der Erscheinungen und Offenbarungen in unserer Zeit berücksichtigen, kommt klar zutage, daß ein vollkommener Einklang mit dem Evangelium besteht und daß das Ende der Zeiten nahe ist. Es ist zwar kein Zeichen vom Ende der

antwortete Er ihr: "Sie schlafen eine Stunde nach der anderen, ein Jahr nach dem anderen" (1.09.87). Jesus sagte, Er hat Zeichen und Warnungen gegeben, aber sie haben sie nicht beachtet.

Vassula gibt uns eine weitere Botschaft der Barmherzigkeit: "Du bist eines der vielen Zeichen..." (8.01.87). Und Jesus bestätigt, was uns alle erhebt: Die Ausgießung des Heiligen Geistes in unseren Tagen auf alle, die Ihn erbeten und das sich Vermehren der Erscheinungen und Wunder in aller Welt: "Ich sage euch feierlich, daß Ich weiterhin Meinen Heiligen Geist über eure Söhne und Töchter ausgießen werde, wie es seit vielen Generationen nicht mehr geschehen ist, um euch mit Meiner eigenen Hand zu nähren und um Mein Gesetz gänzlich in eure Herzen zu legen" (Botschaft des Heiligen Herzens für England im Februar 1991)

"Ich, der Ich dein Erlöser bin, Ich bestätige dir, daß alle Botschaften, die ein Appell an die Liebe und an den Frieden sind, vom Vater und von Mir kommen. Sie sollen den Verlorenen helfen, den Weg zu Mir zurückzufinden" (10.10.86)

Dies ist die Frohe Botschaft: "...Je schwächer und elender ihr seid, um so mehr suche und liebe Ich euch" (18.03.87). Es ist unser unglaubliches und besonderes Vorrecht, daß Jesus zu jedem einzelnen von uns durch Vassula sagen kann: "Ich liebe dich so sehr, daß du es nie verstehen wirst" (8.01.87); "Ich, dein Gott, liebedich bis zur Torheit" (10.12.86) und, was von allem am tiefsten schürft: "Die Liebe liebt dich" (5.12.91).

Lesen das Buch und teile mit ihr die Erfahrung mit dem Herrn. Die Teilnahme wird einen Teil deiner persönlichen Erfahrung darstellen. Lies mit Glauben. Nicht im Glauben an Vassula und auch nicht an die Echtheit ihrer Erfahrung, wohl aber im Glauben an Jesus. Habe Vertrauen: Jesus will dich durch dieses Buch an Ihm und an Seiner Liebe teilhaben lassen. Durch dein Lesen kann dich Jesus dazu führen, Ihn besser kennen zu lernen, Ihn mehr zu lieben und Ihm näher zu kommen.

Und wenn du nicht römisch-katholischer Konfession bist? Auch Vassula gehört nicht dieser Konfession an. Diese Bücher sind nicht nur für Katholiken bestimmt, sondern für alle und für jeden, den der Herr dazu geführt hat. Wer du auch bist, wenn du Jesus kennen gelernt hast, werden sie dir dazu verhelfen Ihn noch besser kennen zu lernen. Er kennt dich und hat dich schon jetzt dazu geführt sie zu lesen, wenigstens bis hierher.

Lucy Rooney SDN - P. Robert Faricy SJ

Worte des Papstes

"...der Mensch... wendet sich spontan Dem zu, Der Quelle aller Geschenke ist, um Ihn zu loben, Ihn anzuflehen und in Ihm die Befriedigung der sehnsuchtsvollen Nostalgie, die in seinem Herzen brennt zu finden... Der Christ weiß, daß das Gebet wie der Atem nötig ist; wenn er einmal gekostet hat wie süß

das intime Gespräch mit Gott ist, zögert er nicht sich in Ihm in vertrauensvoller Hingabe einzutauchen."

"Derselbe Heilige Geist heiligt außerdem nicht nur das Gottesvolk durch die Sakramente und die Dienstleistungen, Er führt es nicht nur, bereichert es mit Tugenden, sondern 'teilt den Einzelnen, wie er will' (1 Kor 12, 11), seine Gaben aus und verteilt unter den Gläubigen jeglichen Standes auch besondere Gnade.

Durch diese macht er sie geeignet und bereit, für die Erneuerung und den vollen Aufbau der Kirche, verschiedene Werke und Dienste..."

(Zweites Vatikanisches Konzil - LG, 12)

Johannes und Andreas kommen zurückundberichten: «Wir haben zwei Boote gefunden. Man setzt uns für eine Drachme pro Boot über. Gehen wir zum Ufer hinab.»

Mit den beiden Barken gelangen alle nach zweimaliger Fahrt auf die andere Seite: Hier empfängt sie eine flache und fruchtbare Ebene, die jedoch nicht dicht bevölkert ist, denn nur die Bauern, die sie bebauen, haben hier ihre Häuser.

«Hm! Wie werden wir uns Brot besorgen? Ich habe Hunger, und hier gedeihen nicht einmal die Ähren der Philister... Gras und Blätter, Blätter und Blüten. Ich bin weder ein Schaf noch eine Biene», flüstert Petrus den Kameraden zu, welche bei dieser Bemerkung lächeln.

Judas Thaddäus wendet sich um - er ist etwas vorausgegangen - und bemerkt: «Wir werden im ersten Dorf Brot finden.»

«Vorausgesetzt, daß man uns nicht jagt», entgegnet Jakobus des Zebedäus.

«Paßt auf, ihr, die ihr stets sagt, daß man auf alles achtgeben soll, daß ihr nicht die Hefe der Pharisäer und der Sadduzäer übernehmt. Mir scheint, daß ihr dies tut, ohne zu beden-

ken, welches Unheil ihr dabei anrichtet. Paßt auf! Hütet euch!» sagt Jesus.

Die Apostel mustern sich gegenseitig und flüstern: «Aber was sagt er denn? Die Brote haben uns doch die Frau des Taubstummen und der Gastgeber von Kedes gegeben.

Es ist alles, was wir noch haben, und wir wissen nicht einmal, ob wir noch etwas anderes finden werden, um unseren Hunger zu stillen. Wie kann er also sagen, daß wir von Sadduzäern und Pharisäern Brot kaufen, das ihre Hefe enthält? Vielleicht will er nicht, daß wir in den nahen Dörfern einkaufen...»

Jesus, der wiederum allein vorausgegangen ist, dreht sich zu ihnen um: «Warum habt ihr Angst, daß ihr kein Brot mehr für euren Hunger erhaltet?

Auch wenn hier alle Pharisäer und Sadduzäer wären, würdet ihr nicht ohne Nahrung bleiben, sofern ihr meinen Rat befolgt. Ich spreche nicht vom Sauerteig, den das Brot enthält, und daher könnt ihr Brot für euren Hunger kaufen, wo ihr wollt.

Selbst wenn euch niemand etwas verkaufen wollte, wäret ihr trotzdem nicht ohne Brot. **E**rinnert ihr euch nicht an die fünf Brote, mit denen ihr fünftausend Menschen gesättigt habt? **E**rinnert ihr euch nicht an die zwölf Körbe, die ihr mit den übriggebliebenen Brotresten gefüllt habt? **I**ch könnte für euch, die ihr zwölf seid und ein Brot habt, dasselbe tun, was ich für die fünftausend mit fünf Broten getan habe.

Versteht ihr nicht, welchen Sauerteig ich meine? **D**en Sauerteig, der sich in den Herzen der Pharisäer, der Sadduzäer und der Schriftgelehrten gegen mich auflehnt. **E**s ist der Haß. **E**s ist die Häresie, und ihr seid auf dem Weg zum Haß, so als ob etwas vom Sauerteig der Pharisäer in euch eingedrungen wäre. **M**an darf nicht einmal jenen hassen, der uns feindlich gesinnt ist.

Offnet dem, was nicht Gottes ist, nicht einmal einen Spalt. **D**urch ihn würden zuerst andere Elemente eindringen, die gegen Gott sind. **E**s ist manchmal so, daß man, wenn man die Feinde zu sehr mit ihren eigenen Waffen bekämpfen will, damit endet, daß man verwundet oder besiegt wird, und als Besiegte könntet ihr ihre Lehren in euch aufnehmen. **N**ein, liebt und seid zurückhaltend.

Ihr seid in eurem Inneren noch nicht stark

genug, um diese Lehren bekämpfen zu können, ohne selbst davon angesteckt zu werden. **D**enn einige ihrer grundlegenden Elemente habt ihr ja in euch selbst, und der Groll gegen sie ist eines davon.

Noch einmal sage ich euch: sie könnten ihre Methode ändern, um euch zu verführen und euch mir abspenstig zu machen, indem sie euch tausend Freundlichkeiten erweisen und eine scheinbare Reue an den Tag legen, da sie angeblich mit mir Frieden schließen wollen. **I**hr dürft nicht fliehen. **A**ber wenn sie versuchen, euch ihre Lehren einzupflanzen, dann wißt euch dagegen zu wehren. **S**eht, das ist der Sauerteig, von dem ich gesprochen habe, der Unmut, der sich zugleich gegen die Liebe und die falschen Lehren richtet. **I**ch sage euch: seid vorsichtig!»

«War das Zeichen, das die Pharisäer gestern verlangten. "Sauerteig", Meister?» fragt Thomas.

«Es war Sauerteig und Gift!»

«Du hast gut daran getan, ihnen das Zeichen nicht zu geben.»

«Aber eines Tages werde ich es ihnen geben.»

«Wann? Wann?» fragen sie neugierig.

«Eines Tages...»

«Was für ein Zeichen wird es sein? Sagt du es nicht einmal uns, deinen Aposteln, damit wir es sofort erkennen könnten», fragt Petrus, der mehr darüber wissen möchte.

«Ihr sollet keines Zeichens bedürfen.»

«Oh, nicht um an dich zu glauben! **I**hr sind nicht wie die Leute, die sich allerlei Gedanken machen, denn wir haben nur einen Gedanken: dich zu lieben», sagt Jakobus des Zebedäus eifrig.

(aus dem "Gottmensch" - Parvis Verlag, CH -1631 Hauteville)

Gott wünscht dich neu, glücklich, vollkommen erlöst. Offenbarungen, öffentliche und private, zeigen den Weg dorthin.

Beeile dich, damit dir diese Erfahrungen geschenkt wird.

Mach dich auf den Weg. Gehe weiter. Mach dich auf den Weg zur Reife hin! Ich werde dir einige Ratschläge geben und hoffe, daß sie dir helfen.

Bring den Rhythmus deines Lebens (am Tag, in der Woche, im Monat) in Einklang mit Gottes Wirken in dir. Laß Gott immer zuerst in dir wirken. Er ist der Initiator von allem. Die Woche ist gestaltet nach dem Bild, wie Gott die Welt erschuf. Jesus fügt sich mit seiner Erlösung ein in den Rhythmus der Woche. Im Ostergeheimnis führt Er uns zur Auferstehung.

Darum ist es für dich notwendig, Zeit und Raum zu finden, wo du vollkommen im Gebet in Gott eintauchst und Ihm die Initiative überläßt. Aus einer solchen Begegnung mit Gott gestalte den Rhythmus deines Lebens. Bemühe dich darum. Wenn du dich nicht Gottes schöpferischem Wirken in dir öffnest, dann kann dir keiner helfen; nicht einmal Gott, denn du hast Ihm den Zugang verschlossen.

Laß dir Medjugorje ein Zeichen sein! Es soll dich nicht stören, daß die Kirche offiziell noch kein endgültiges Urteil zu diesen Ereignissen abgegeben hat. Beobachte das Zeichen, versteh' Gottes Aufruf und reagiere darauf.

Wütender Krieg, wütender Haß! Die ganze Welt empört sich: an den Lagern, am brutalen Niedermetzeln der Menschen, an verlassenen Gebieten, zerstrittenen Nachbarn. Dort ist der Weltfrieden möglich und der Weltkrieg! Das ist ein Teil des Zeichens in Medjugorje: es kann sich keiner auf der Welt mehr ausschließen von der Verantwortung für die Ereignisse, in welchem Land auch immer, weder die kleinen Leute noch die Großmächte. Das ist das Zeichen: Die ganze Welt muß durch die Reinigung gehen, durch das Feuer des Hasses hin zur Liebe!

Die Welt kann so voller Haß, so verdorben und schmutzig nicht mehr bestehen bleiben! Das ist der Weg hin zur neuen Erde und zum neuen Himmel (vgl. Offb 21). Bis zum Osterfest müssen wir durch den Karfreitag hindurchgehen.

Die Seherin Marija Pavlovic überbringt uns die Botschaft der Muttergottes am 25.7.1992 so: "Liebe Kinder! Auch heute rufe ich euch alle von neuem zum Gebet auf, zum Gebet der Freude, damit niemand von euch in diesen traurigen Tagen im Gebet Trauer, sondern eine freudige Begegnung mit Gott, seinem Schöpfer, erfahre.

Betet, meine lieben Kinder, damit ihr mir näher seid und durch das Gebeterfahren könnt, was ich von euch wünsche. Ich bin mit euch und segne euch jeden Tag mit meinem mütterlichen Segen, damit Gott euch alle mit der Fülle der Gnade für euer alltägliches Leben beschenke. Dankt Gott für die Gabe, daß ich mit euch sein kann. Ich sage euch: Es ist eine

große Gnade! Danke, daß ihr meinem Ruf gefolgt seid." Die Botschaft ist klar. Sie führt uns in die freudige Gemeinschaft mit Gott, dem Schöpfer. Der Weg geht immer über das Gebet des Herzens und die vollkommene Entsagung.

Das Zeichen ist klar: Denen, die allem entsagen, auch sich selbst um des Himmelreiches willen, verspricht Jesus, daß sie "dafür das Hundertfache erhalten und das ewige Leben gewinnen" (Mt 19,29). Denen, die egoistisch über sich selbst und ihren Besitz verfügen wollen, ewiges Verderben und Bitterkeit im Herzen, wenn sie beobachten, wie brutalsiedas verlieren, was sie besessen haben. Das hat Jesus gelehrt, das lehrt die Kirche durch alle Jahrhunderte, das haben wir im ehemaligen Jugoslawien erfahren.

Der Krieg im ehemaligen Jugoslawien ist für uns ein Anstoß zum Nachdenken. Was dort geschieht, geschieht in gewisser Weise auch in dir und um dich herum. In uns allen kann die Entscheidung fallen für den Weltkrieg oder den Weltfrieden. Unbeachtete und unbedeutende Menschen, die Heilige waren, wußten Kriege aufzuhalten. Genauso können auch Haßerfüllte und Verdorbene, Große und Kleine, einen Krieg anfangen!

Möchtest du dich ganz an Jesus durch Maria verschenken und dich vollkommen hingeben? Wenn du das willst, dann begreife deine Berufung: Komm in deinem alltäglichen Leben, in Liebe zu Gott und dem Nächsten, durch die Flamme des Hasses und der Kälte hindurch zu Gott und opfere dich auf. Gib acht! Kälte und Gleichgültigkeit in der Liebe sind der gefährlichste Feind, denn in ihnen wirkt der Satan ohne Mühe, und es kann nichts Schönes wachsen!

Sei dir im klaren, daß Gott wichtiger ist als Vater, Mutter, Frau, Kinder, Geld und auch wichtiger als du selbst. Verlaß alles und wende dich freudig Gott, Deinem Schöpfer, zu!

... Erkenne den Heiland am Kreuz! Das ist für den Menschen am schwersten, aber diese Aufgabe müssen wir angehen. Der Mensch flieht vor dem Kreuz, weicht aus; im Kreuz sieht er keinerlei Wert; und wenn sich Gott am Kreuz zeigt, dann ist das ein Skandal! Der fromme Gläubige verweigert sich dem Kreuz oftmals aus Angst, aber er erkennt nicht den Heiland. Dann kann das Kreuz dem Gläubigen nicht das Heil anbieten, sondern bleibt eine Last, wie für den Ungläubigen auch. Folglich muß jeder vor dem Kreuz stehen und auswählen zwischen dem Weg des Heiles und dem Weg der Bitterkeit.

Schau auf den Heiland am Kreuz! Jesus ist an jedem deiner Kreuze und an jedem Kreuz in der Welt. "Er ließ sich herab" bis in die tiefsten Tiefen menschlicher Armseligkeit. "Er war wie Gott, hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich, wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz" (Phil 2, 6-8). Jesus ist dir zugegen; auch dort, wo du dich selbst verwerfst; wo du dich verurteilst, wo du vor dir selbst davonläufst, wo du in deinen

Wie werde ich ein reifer Christ? Meditation von P. Tomislav

... Wenn du in Gott ausgeruht hast hat sich in dir ein positiver Prozeß entwickelt. Dich haben die Spannungen verlassen, die Müdigkeit hat nachgelassen. Du hast angefangen zu bemerken, daß du nicht mehr besorgt bist: in dir wurden es immer weniger Personen, mit denen du "im Krieg warst", oder von denen du negative Erinnerungen in dir trugst. Die negativen Gefühle verklangen... Du warst überrascht, als du bemerktest, daß du nicht mehr dein eigener Herr sein, auch nicht die Welt beherrschen wolltest. Du beobachtetest, wie in deinem Inneren Gott geboren wurde und aufleuchtete wie die Morgensonne: Er hat immer mehr dein Inneres erleuchtet, hat alles in dir übernommen und in Bewegung gebracht... Du hast dich dann still und freudig an Gottes Majestät verschenkt und ausgeruht... In dir wurde das Leben geboren. Gott wurde dein Leben!

Ob du wohl bis zu dieser Erfahrung gekommen bist? Wenn nicht, dann beeile dich, damit du in sie einkehrst! Ohne sie kommst du nicht voran. Dann bist du wie ein Baum ohne tiefe Wurzeln, den jeder Wind umwerfen kann. Du kannst dich nicht finden in dieser Zeit. Die Geschehnisse, die die Welt überschwemmen - und sie werden jeden Tag immer mehr überschwemmen - werden dir Angst machen und dich zerstören. Predigten, Erscheinungen, Schauungen, private Offenbarungen - ich denke an die echten - wirst du in die Hand nehmen wie Krücken, aber du wirst auch weiterhin krank und schwach sein. Und jetzt verstehst du, wie aus privaten Offenbarungen deformierte geistige Formen hervorgehen! So kannst du nicht in die neue Erde und in den neuen Himmel eingehen, wo Gott alles neu macht (vgl. Offb 21,5), denn du läßt Gott keinen Platz für Sein schöpferisches Wirken.

Setze dich ein für die Erlösung der Menschen wie Maria auch! Lies und bedenke, was sie wünscht, daß du für die Menschen tust... Erwarte nicht, daß der Weg angenehm ist. Wundere dich nicht, wenn auch du weinen, leiden und flehen mußt, denn auch Jesus und Maria waren dem unterworfen (vgl. Hebr 5, 7-9). Gott braucht dein Mitleiden!

Praktische Schritte? Du kannst sie finden in dem Gebet, welches dem Hl. Franziskus von Assisi zugeschrieben wird.

‘Herr, mach mich zu einem Werkzeug
deines Friedens,
daß ich liebe, wo man haßt;
daß ich verzeihe, wo man beleidigt;
daß ich verbinde, wo Streit ist;
daß ich Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
daß ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
daß ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
daß ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
daß ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, laß mich trachten, nicht daß ich getröstet werde, sondern daß ich tröste;
nicht, daß ich verstanden werde, sondern daß ich verstehe;
nicht, daß ich geliebt werde, sondern daß ich liebe.

Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergißt, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.’

Tage und Wochen kannst du in dieses Gebet eindringen. Nimm einen Vers, erlebe ihn tief im Herzen; erlebe vom Herrn, daß er in dir zur Wirklichkeit werde und setze ihn in die Praxis um! So wird dein Herz überschüttet werden mit Frieden, Liebe Licht... Du wirst zu einer reifen Frucht Jesu Liebe werden, mit der Gott die Welt ernähren kann.

Schlußfolgerung:

Denke an deine Berufung, engstens mit Jesus, in der Eucharistie verbunden zu sein. Bringe dich als lebendiges Opfer dar: "Angesichts des Erbarmens Gottes ermahne ich euch, meine Brüder, euch selbst als lebendiges und heiliges Opfer darzubringen, das Gott gefällt; das ist der wahre, euch angemessene Gottesdienst. Gleichet euch nicht dieser Welt an, sondern wandelt euch und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist"! (Röm 12, 1-2).

Möge euch alle zusammen Gott in solcher Hingabe sehen. Begleiten wir uns gegenseitig mit dem Gebet. Mein Segen möge immer auf euch ruhen.

Der Herr segne und behüte dich. Amen.

Er lasse Sein Angesicht über dir leuchten und sie dir gnädig. Amen.

Er wende dir Sein Antlitz zu uns schenke dir den ewigen Frieden. Amen.

Und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes komme auf euch herab und bleibe bei euch allezeit. Amen.

P. Tomislav Vlastic'

eigenen Augen nur Schande bist, wo du Angst und Schwäche bist... Suche dort Jesus, den Heiland. Finde Ihn... auch dort, wo du dem Vater gegenüber verschlossen bist, betet Er für dich: "Vater, verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun" (Lk 23.34). Am deinen Kreuzen und den Kreuzen der Welt hängend bietet Er allen die Erlösung an. Zeige der Welt den Heiland!

Glaube und vertraue Seiner Liebe! "Gott hat die Welt so geliebt, daß er seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird" (Joh 3, 16-17). Jesus ist am Kreuz die vollkommene Liebe des Vaters: Er zwingt niemanden, Er verurteilt niemanden, Er droht niemandem, sondern opfert sich dem Vater auf für jeden. Seine Erlösung ist bedingungslos. Glaube und vertraue Seiner barmherzigen Liebe, und Er wird dein ganzes Sein erfüllen.

Erwidere Ihm diese barmherzige Liebe! Von den Kreuzen herab, an denen du hängst, liebe Ihn, so wie Er dich liebt, ohne Murren, Vorurteilen, Zorn... Bete und verzeihe. Sei ganz hingabeandem Vater! Bereitwillig opfere dich dem Vater auf durch Jesus im Heiligen Geist.

Wenn du in die vollkommene Gemeinschaft mit Gottes Liebe eintreten willst, dann betrachte Maria. Für die Liturgie am Fest Gedächtnis der Schmerzen Mariens nimmt die Kirche den Text Hebr 5, 7-9, der sich auf Jesu Hohepriestertum bezieht. Unverkennbar nimmt die Muttergottes teil am Hohepriestertum Jesu. Wie? Durch die reine und bedingungslose Liebe!

Oh, wundervoller und erhabener Plan Gottes! Oh, welch herrliches Angebot für die Menschen! O, welch wunderschöner Aufruf zur Opferseele! Es genügt die vollkommene Hingabe an Maria und ihr unbeflecktes Herz und sie wird dich mit ihrer Liebe zu Jesus hinlenken. Laß deine Seele häufig ausrufen: KÖNIGIN DES FRIEDENS, GANZ DEIN - DURCH MARIA ZU JESUS.

Erscheint monatlich. Presse-Verantwortung: Pierantonio Gottardi - Druck: Presel s.n.c., Romstr. 69, Bozen Auflage der gegenwärtigen Ausgabe: 10.500 Exempl.

KOSTENLOS - Allfällige Spenden werden für die Verbreitung des Berichtes verwendet.

Jeder bekommt "Echo", der es persönlich und schriftlich anfordert. Sendet bitte keine Bestellungen für andere Personen. Man kann jedoch mehrere Exemplare anfordern, um diese an Gebetsgruppen oder interessierte Personen zu verteilen.

VERTEILUNG

SÜDTIROL: Medjugorje Komitee, Postfach 272, I - 39100 Bozen - Fax (0)471 - 284 006
Überweisungen: **Postkontokorrent 134 983 99** oder **Volksbank Bozen K/K 739 600-0**

Schweiz: Otto Müller, Sonneggstr. 3 - CH 9113 Degersheim - Postkonto: 90 - 4768 - 0
Österreich: Heindler Margarete, Reindlgutstr. 5, A - 4400 Steyr. Überweisungen: Volkskreditbank Steyr Nr. 75.045.187 oder Postscheckkonto: 93.001.968

Deutschland: Medjugorje Komitee, F. Castagnetti, Ostpreussenweg, 4, D 4790 Paderborn. Überweisungen: K/K 85738 Sparkasse Paderborn (BLZ 47250101)

Aus der italienischen Original-Ausgabe stammen zahlreiche Ausgaben in anderen Sprachen, die teilweise oder gänzlich dem Original entsprechen. Die italienische A. wird in Bozen teilweise und frei in deutsch übersetzt.

Italienische und englische A.: "Eco" Cas. Post. 149, I - 46100 Mantova Fax (0)376-245 075

Französische A.: Echo de Medj., 18 Allée Thévenot, F- 39100 Dole * **Spanische A.:** für Spanien José L. Lopez de S. Roman, Ap. 246 Palencia, Spanien - für anderen Staaten, Roger Watson, via Fulda 2 I - 22100 Como * **Polnische und russische A.:** Czesława Mirkiewicz, ul. Krasickiego 21/3 - 30-515 PL- Kraków-Podgórze, oder Z.i. T. Strzalka, ul. Wesola 34, PL-87100 Torun * **Rumänische A.:** Anca Dragos, str N. Pamfil 53, BL 29, Ap 49, 72124 Bucaresti * **Portugiesische A.:** Servos da Rainha SQS 411, Bloco "U", Ap. 311 70277 - Brasilia DF * **Katalanische A.:** Amics de Medjugorje, c. Carme 11 baixos 08700 Igualada-Catalugna, España * **Griechische A.:** Soeur Despina da la St. Croix, 69 Ispirou, Agla Paraskeve, 15341 Athenes * **Ungarische A.:** Fraternitas, Budapest, Kálmán Imbre, Utka 10-1054 Hongrie

